Erfolgreicher "Tag der Übermittlungstruppen"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-560743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erfolgreicher «Tag der Übermittlungstruppen»

Die Tage des 10./11. Mai 1958 waren ein nicht zu übersehender Markstein in der Geschichte des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen, ein Markstein im Verbandsgeschehen und eine prächtige Demonstration des schweizerischen Wehrwillens. Dass alle Wettkämpfer freudig, mit unvergesslichen und ungetrübten Erinnerungen aus der Leuchtenstadt heimkehrten, war wohl der schönste Dank an die Organisatoren aus der Sektion Luzern, die keine Mühen und keine Vorbereitungen gescheut hatten, um die zweiten selbständigen Verbandswettkämpfe so erfolgreich als nur möglich werden zu lassen. Und das — es soll als Lob und Dank zugleich erklingen — ist ihnen glänzend gelungen. Sogar die bei derartigen Veranstaltungen unvermeidlichen und zum Geschehen gehörenden kleinen Friktionen konnten auf ein Minimum reduziert werden. Was in monatelanger Arbeit errechnet und geplant worden war, bewährte sich aufs beste. Das uns günstig gesinnte Wetter — es war in Luzern so heiss wie anno 1955 in Dübendorf nass — trug ebenfalls einen nicht geringen Teil zum Gelingen der grössten vom EVU jemals durchgeführten Veranstaltung bei. Leider ist es in diesem Bericht nicht möglich, alle jene Kameraden namentlich zu nennen, denen ein besonderes Lob für Organisation und Durchführung des 2. «Tages der Übermittlungstruppen» gebührt; es waren zu viele, die sich restlos für das Gelingen unserer Verbandswettkämpfe einsetzten. Keiner derer, die es verdient hätten, möge es dem Berichterstatter verübeln, wenn er nicht namentlich erwähnt wird — aber schlussendlich wurden die Verbandswettkämpfe auch nicht durchgeführt, um diesen oder jenen in den Vordergrund zu stellen, sondern um den Zielen des Verbandes zu dienen; den Zielen, die in aller Bescheidenheit vaterländisch und patriotisch genannt werden dürfen. Dass wir diese Ziele erreicht haben, dürfen wir mit besonderer Genugtuung und Freude feststellen. Unsere Arbeit — diejenige in Luzern und diejenige während Jahren in den Sektionen — wurde beachtet und anerkannt. Sogar die Presse, die in ihren Betrachtungen oftmals mit kritischen Maßstäben misst, hat uns ein Lob gezollt, das wir dankbar und als Aufmunterung entgegennehmen. Der Zürcher «Tages-Anzeiger» beispielsweise schrieb in seinem ausführlichen Bericht unter anderem:

«Mit der abschliessenden Rangverkündigung schloss diese Veranstaltung, die zu einer eindrücklichen Demonstration unseres Wehrwillens und der Verbundenheit von Volk und Armee geworden war. Besonders erfreulich aber war es, dass auch heute, in einer Zeit, da das Geldverdienen und Karrieremachen in den meisten Köpfen der jungen Leute einen weiten Raum einnehmen, so viele sich zu der freiwilligen Dienstleistung meldeten und mit Begeisterung an den Wettkämpfen teilnahmen.»

Auch der Presse selbst haben wir einen Dank abzustatten; sie hat sich unserer Arbeit vor und nach der Veranstaltung in grossem Masse angenommen und an der Tätigkeit des EVU regen Anteil genommen. Weit über 200 (!) Voranzeigen und Berichte zum 2. «Tag der Übermittlungstruppen» sind in den schweizerischen Zeitungen erschienen und haben so in günstigem Sinn den Namen unseres Verbandes während mehrerer Tage über das ganze Land getragen. Auch mit diesem Erfolg dürfen wir zufrieden sein. Selbst dann sollen wir es sein, wenn die Zuschauerzahlen auf der Allmend hinter unseren Hoffnungen zurückgeblieben sind. Dass das Datum unserer Veranstaltung mit dem Muttertag korrespondierte und ein unvergleichlich schöner Frühlingstag ins Freie lockte, mögen Gründe für den nicht zu grossen Besuch unseres Anlasses gewesen sein. Auch andere Veranstaltungen litten an diesem Sonntag unter Zuschauermangel, so beispielsweise die Zürcher Pferderennen, die es ebenfalls nur auf rund 2500 Zuschauer brachten. Dass aber alles relativ ist, beweist uns der Korrespondent der «Tat», der in seinem Bericht den «Publikumserfolg» am «Tag der Übermittlungstruppen» erwähnte.

*

Die Wettkämpfe, die vom Samstagmorgen bis in den späten Sonntagmorgen hinein dauerten, konnten programm- und vor allem auch zeitgemäss abgewickelt werden, obschon aus verschiedenen Gründen innerhalb mehrerer Mannschaften grössere Mutationen vorgenommen werden mussten. Das Wettkampfgelände auf der Luzerner Allmend, die Anlage des Patrouillenlaufes und das Trassee für den Leitungsbau waren für die Wettkämpfer ideal, wenn auch verschiedenenorts hohe Ansprüche gestellt wurden. Der Höhepunkt aller Wettkämpfe war selbstverständlich der Patrouillenlauf, zu dem rund 50 Mannschaften (inkl. sechs vollständigen FHD-Gruppen) starteten. Die Laufstrecke betrug etwas mehr als 6 Kilometer und wies eine Höhendifferenz von 260 m auf. An den auf der Strecke verteilten Posten waren militärische Aufgaben und bürgerliche Fragen zu beantworten, die allerhand Knacknüsse enthielten. Kurz vor dem Ziel, also nach der grössten körperlichen

Wanderpreis des «Pionier»

1. Rang	Luzern (besseres Resultat in Aufgabe 1)	44 Punkte
2. Rang	Winterthur	44 Punkte
3. Rang	Bern	43 Punkte
4. Rang	Olten	42 Punkte
5. Rang	Solothurn	39 Punkte
6. Rang	Glarus	38 Punkte
7. Rang	Uri	38 Punkte
8. Rang	Thurgau	37 Punkte
9. Rang	Zürich	37 Punkte
10. Rang	Lenzburg	35 Punkte
11. Rang	St. Gallen	34 Punkte
12. Rang	Aarau	25 Punkte
13. Rang	Zug	19 Punkte

Leistung, hatten die Patrouilleure — ausgenommen die FHD — noch eine Schiessprüfung auf Ziegelscheiben in 150 m Distanz zu erledigen. Durch die Hitze des Samstags erhielt der ohnehin nicht leichte Patrouillenlauf eine zusätzliche Schwierigkeit, die aber von all denen vergnügt hingenommen wurde, die sich an die Witterungsverhältnisse der ersten Verbandswettkämpfe in Dübendorf erinnerten. Der Patrouillenlauf wurde von einer Patrouille der Uem.Gtm.RS 103 in der Zeit von 0.35.00 gewonnen. Den Wanderpreis des SUOV gewann die drittklassierte Patrouille Lenzburg (0.47.20) unter der Führung von Kpl. Willy Keller. In der Rangliste unserer Sektionen folgten dann Glarus und Solothurn.

Auch um den Wanderpreis des «Pionier» wurde hart gerungen. Da über diesem erstmals durchgeführten Wettkampf der Schleier des Geheimnisses lag, fand er das besondere Interesse der Wettkämpfer, die keine Aufgabenstellung kannten und deshalb auch in keiner Art und Weise sich vorbereiten konnten. Der Wettkampf um den Wanderpreis des «Pionier» wurde mit dem Werfen von Wurfkörpern begonnen und hatte seine besondere Tücke in den sanitätsdienstlichen Aufgaben, die mit teilweise improvisiertem Material gelöst werden mussten. Gerade diese Aufgabe hat gezeigt, dass der Kameradenhilfe besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Es kann den Sektionen nicht genügend empfohlen werden, in Zusammenarbeit mit den Sanitätsvereinen Kameradenhilfe-Kurse und -Übungen zu veranstalten. Das ist nicht nur im Hinblick auf die militärische Ausbildung eine Notwendigkeit, sondern in unserer Zeit der ausgedehnten Motorisierung mit ihren vielen Verkehrsunfällen eine ernste Pflicht.

Aus dem Wettkampf um den Wanderpreis des «Pionier» ging die Sektion Luzern als Siegerin hervor, gefolgt von den Sektionen Winterthur und Bern. Die Gesamt-Rangliste ist auf Seite 149 dieser Nummer zu finden.

*

Grosses Interesse bei den Teilnehmern an den Luzerner Verbandswettkämpfen fand die von der Abteilung für Übermittlungstruppen in der Festhalle durchgeführte Geräteschau. Deutlich zeigte diese reichhaltige, klar aufgebaute und gut beschriftete Ausstellung die Vielfalt der modernen Übermittlungsgeräte. Nichts anderes als diese Ausstellung hätte genügt, um zu zeigen, wie vielseitig heute die Anforderungen sind, die an die Übermittlungstruppen gestellt werden, und darüber hinaus, wie hoch die Anforderungen sind, denen die Angehörigen der Übermittlungstruppen genügen müssen. Die Geräteschau war aber auch ein eindrücklicher Beweis für die Leistungsfähigkeit der schweizerischen Industrie, der wir die Entwicklung und Fabrikation dieser leistungsfähigen Nachrichtenmittel zu verdanken haben.

Aber die Technik bedeutet auch in unserem technisierten Zeitalter nicht alles. Das Fundament, auf dem unsere Landesverteidigung ruht, besteht nicht aus modernen Waffen und raffinierten Geräten, sondern aus dem Geist, der Armee und Volk beherrscht. Das zu dokumentieren war Aufgabe der Sektion Heer und Haus, die sich der technischen Ausstellung mit ihrer instruktiven Schau anschloss und wohl manchen Bürger und Soldaten zur Besinnung mahnte. In der Festhalle war durch Heer und Haus ein Kino eingerichtet worden, in dem während der ganzen Ausstellungsdauer Armeefilme vorgeführt wurden. Besonderen Eindruck hinterliess der Film «Einer von allen», der am «Tag der Übermittlungstruppen» seine ersten öffentlichen Vorführungen erlebte. Wir alle hoffen, dass die Sektion Heer und Haus bei unserer nächsten Verbandsveranstaltung wiederum unser Gast sein wird.

In der Festhalle war aber noch ein weiterer Gast zu finden: die Dienststelle FHD. Ein Ausstellungsstand zeigt die Arbeit der FHD und warb für den Frauenhilfsdienst. Wer die Wettkämpfe in Luzern verfolgte und wer weiss, welch nützliche Arbeit die FHD auch im EVU verrichten, der ist sich über Sinn und Zweck des Frauenhilfsdienstes restlos im klaren.

*

Am Sonntagnachmittag zeigten zwei Rekrutenschulen auf der Allmend die Arbeit der Übermittlungstruppen. Telephon- und Funkerrekruten demonstrierten eine gute Stunde lang den Bau von Leitungen und den Aufbau von modernen motorisierten Funkstationen. Die Arbeit dieser Rekruten und ihre Disziplin haben bei allen Zuschauern, Wettkämpfern und Zivilisten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Ein Wort gebührt auch den Brieftauben, die oftmals über dem Gelände kreisten und die ausgesprochenen Lieblinge des Publikums waren. Es ist aber auch verblüffend, zu welchen Leistungen diese unscheinbaren Tierchen herangezogen werden können, und welchen wertvollen Dienst sie auch heute noch in der Nachrichtenübermittlung zu leisten vermögen.

*

Den offiziellen Abschluss des 2. «Tags der Übermittlungstruppen» bildete die Rangverkündigung und Preisverteilung am Sonntagnachmittag in der Festhalle. Auf die Minute genau — das Lob gebührt besonders der zuverlässigen und speditiven Arbeit der Auswertung — konnten OK-Präsident Oberstlt. Wunderlin und Zentralpräsident Major Schlageter die Wettkämpfer und Gäste begrüssen und die mit Spannung erwartete Rangverkündigung vornehmen. Dann ergoss sich der Medaillensegen über die erfolgreichen Wettkämpfer, die nun den Lohn eines intensiven und oft mühsamen Trainings entgegennehmen durften. Aber nicht nur die Kameraden in den vordersten Rängen verdienten ihr Lob; es galt allen, die gearbeitet und vielleicht weniger erfolgreich gekämpft hatten als andere. Es ging ja schlussendlich nicht allein um den Rang, sondern in erster Linie um die Teilnahme und die Arbeit, die mit der Teilnahme am «Tag der Übermittlungstruppen» verbunden war. Medaillen hätten alle verdient, die nach Luzern kamen und zeitliche, persönliche und finanzielle Opfer auf sich nahmen um zu zeigen, dass der Idealismus trotz allem noch nicht ausgestorben ist.

Der Waffenchef der Übermittlungstruppen, der bei der Rangverkündigung zu den Wettkämpfern sprach, fand besondere Aufmerksamkeit. Er entbot im Auftrag von Bundesrat Chaudet den Teilnehmern den Gruss und die Sympathie der Landesregierung, dankte allen für ihre Arbeit und ermunterte zu unverzagter Haltung im Interesse von Volk und Armee.

*

Im Rahmen dieses Berichtes war es nicht möglich, alles zu erwähnen, was erwähnenswert war, und all die vielen Eindrücke wiederzugeben, die jeder von Luzern mit nach Hause nahm. Noch von vielem wäre zu berichten gewesen: von der Abendunterhaltung, von den Feldgottesdiensten und weiteren Geschehnissen, die zusammen das Bild einer wohlgelungenen und unvergesslichen Veranstaltung abrundeten. Alles in allem: der 2. «Tag der Übermittlungstruppen» war für unseren Verband ein glänzender Erfolg. Ein Erfolg, auf den alle, Organisatoren und Wettkämpfer, stolz sein dürfen.

A. H.